Duales Studium mit Potenzial: Mehr Information und Orientierung am Bedarf der Wirtschaft nötig

Für die betriebliche Fachkräftesicherung werden duale Studiengänge an der Schnittstelle von betrieblicher und akademischer Qualifizierung immer attraktiver. Berlin kann hier an vielen Stellen sein Angebot noch deutlich verbessern und von den Erfahrungen anderer Bundesländer lernen. Aktuell fehlt es an einer Gesamtstrategie, die die Rahmenbedingungen so setzt, dass das Zusammenwirken von Politik, Hochschulen und Ausbildungsbetrieben optimiert wird. Nötig ist eine zeitgemäße Weiterentwicklung sowie Qualitätssicherung des dualen Studienangebots, damit Hochschulen flexibler sein können und die tatsächlichen Bedarfe der Wirtschaft berücksichtigt werden.

ALLE QUALIFIZIERUNGEN WERDEN GEBRAUCHT

Viele Unternehmen - auch kleine und mittlere - signalisieren die Wichtigkeit eines Qualifizierungsmixes für ihr Fachkräfteportfolio. Dual Ausgebildete sind für ihren Erfolg genauso wichtig wie duale und grundständige Studienabsolventen aus Fachhochschulen und Universitäten. Mit dem akademischen Hybridmodell gewinnen Unternehmen gezielt Abiturienten, die das Beste „aus beiden Welten" suchen. Die Ausstiegsquoten beim dualen Studium sind sehr viel niedriger als bei klassisch Studierenden und im Fall eines Studienausstiegs steht meist die Fortführung in einer dualen Ausbildung offen.

GRUNDLEGENDE DEFIZITE BESEITIGEN

Obgleich Unternehmen das duale Studium für ihre Nachwuchsgewinnung immer interessanter finden, nutzen es 83 % der befragten Unternehmen laut aktueller IHK-Umfrage nicht. Begründet wird das mit fehlenden Erstinformationen bzw. ist oft unklar, wie man Hochschulpartner wird. Es liegt aber auch daran, dass Angebot und Nachfrage seltener zusammen passen und hochschulische Flexibilität vermisst wird. Immer gravierender wird auch der Mangel an Hochschulplätzen in für Berlin sehr wichtigen Bereichen, wie z. B. IT und Ingenieurwesen, so dass Betriebe bundesweit nach Alternativen suchen.

FÜNF EMPFEHLUNGEN ZUR STÄRKUNG DES DUALEN STUDIUMS IN DER METROPOLREGION

1. Das Land Berlin braucht eine **politische Gesamtstrategie**, die die Träger des dualen Studiums - Hochschulen, OSZ, Studierende, Ausbildungsbetriebe - in ihren Aufgaben und Zielen bestärkt, aber auch die Bedarfe des Arbeitsmarktes deckt. Mit der avisierten Landeskommission Duales Studium - unterstützt von der Berliner Wirtschaft - besteht die Chance, hierfür neue und zielführende Strukturen und Wege zu entwickeln.

2. Berlin sollte die Einführung einer **Dachmarke „Duales Studium"** prüfen. Mit ihr ließe sich u. a. ein hochschulübergreifendes Marketing etablieren, für mehr Information, Transparenz und die Bündelung von Aktivitäten sorgen, aber auch die Vernetzung der beteiligten Akteure intensivieren.

3. Zentrales Motiv der Unternehmen, sich am dualen Studium zu beteiligen, ist die Theorie-Praxis-Verzahnung der Lernorte Hochschule-Betrieb (z. T. auch OSZ). Betriebe wollen und müssen hier noch umfassender einbezogen sowie die **Qualität der Praxisphasen**, durch Mindestanforderungen, Transparenz und Vergleichbarkeit noch stärker gesichert werden.

4. Berliner Unternehmen zeigen Interesse an neuen dualen Studienmodellen, auch an solchen, die einen **Doppelabschluss** ermöglichen. Die Förderung von ausbildungsintegrierenden dualen Studienmodellen wäre hier z. B. prüfenswert.

5. Die Beteiligung von KMU und Start-ups am dualen Studium ist oft noch schwierig, obgleich 98 % der Berliner Unternehmen KMU sind. Ein **Pilotprojekt „Duales Studium im Verbund"** könnte hier Erfahrungen zur Minderung der Hürden sammeln und Abhilfe schaffen.

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

IHK-Umfrage "Duales Studium in Berlin" und Handlungsempfehlungen der Berliner Wirtschaft

ANSPRECHPARTNER/IN

Stefanie Dümmig | Telefon: +49 30 31510 - 328
E-Mail: stefanie.duemmig@berlin.ihk.de